„Der Hunger und das viele Tragen,
„Des Treibers Fluchen, Stoßen, Schlagen,
„Mit einem Wort, mein Freund, die Noth iſt Schuld daran.
„O käme nur der Tod, das Ende meiner Plagen!“
„Obgleich es dir ſo elend geht,“ —
Erwiederte der Gaul, — „ſo mußt du doch nicht klagen,
„Ein Weiſer trägt die Noth, die nicht zu ändern ſteht,
„Du leideſt nicht allein, und kurz, was willſt du machen?
„Das Schickſal thut, was ihm gefällt,
„Dem wird das Leben ſüß, und dem wird es vergällt;
„Das Weinen nützt oft mehr als Lachen.“
Da ſprach das graue Thier: „dein Bauch iſt voll und ſatt,
„Und deine Weisheit ſtammt aus dem gefüllten Magen.
„Der hat gut predigen und von Verleugnung ſagen,
„Der ſelber keine Sorgen hat.“

Lichtwer.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000661